

Bericht

Partnerschaft für Demokratie/Fach- und Koordinierungsstelle

„Demokratie leben in Wiesbaden“

Autorinnen:

Gabi Reiter und Kathrin Arroyo

Mai 2024

Auftrag Partnerschaft für Demokratie/Fach- und Koordinierungsstelle „Demokratie leben in Wiesbaden“

Unsere Demokratie muss jeden Tag neu mit Leben gefüllt werden. Sie braucht Menschen, die demokratische Kultur leben, sie erhalten und gestalten. Um diese Menschen zu stärken, gibt es das Bundesprogramm „Demokratie leben!“. Mit dem Programm fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) seit 2015 zivilgesellschaftliches Engagement für ein vielfältiges und demokratisches Miteinander und die Arbeit gegen Radikalisierungen und Polarisierungen in der Gesellschaft.

Demokratie, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit - auf diesen Werten beruht ein gutes und solidarisches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Überzeugung. Sie werden jedoch immer wieder angegriffen. Menschen- und Demokratiefeindlichkeit hat viele Gesichter: Sie reicht von Rechtsextremismus über Antisemitismus, Homosexuellen- und Transfeindlichkeit, islamistischen Extremismus, Islam- und Muslimfeindlichkeit bis zu Antiziganismus.

Durch das Bundesprogramm werden in ganz Deutschland Städte, Gemeinden und Landkreise dabei unterstützt, im Rahmen von lokalen Partnerschaften für Demokratie Handlungskonzepte zur Förderung von Demokratie und Vielfalt zu entwickeln und umzusetzen.

In diesen **Partnerschaften für Demokratie (PfD)** kommen unterschiedliche kommunale Verantwortliche sowie Aktive aus der Zivilgesellschaft - aus Vereinen und Verbänden über Kirchen bis hin zu bürgerschaftlich Engagierten - zusammen. Anhand der lokalen Gegebenheiten und Problemlagen entwickeln sie gemeinsam eine auf die konkrete Situation vor Ort abgestimmte Strategie.

Ziele der Partnerschaften für Demokratie sind:

- Demokratisches Engagement vor Ort fördern und die Zivilgesellschaft stärken
 - Demokratiebündnisse stärken und erweitern: Unterstützer:innen und Bündnispartner:innen gewinnen und den Resonanzraum stetig erweitern, um auf diese Weise eine breite lokale Verantwortungsgemeinschaft zu schaffen
-

- Öffentliches Engagement stärken (unter anderem gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sowie darauf bezogene Formen der Diskriminierung) und in Bezug auf alle demokratie- und rechtsstaatsfeindlichen Phänomene sensibilisieren
- Einsatz für eine offene, pluralistische Gesellschaft, in der Vielfalt und Toleranz alltäglich gelebt werden, zum Beispiel durch die Teilnahme an den Internationalen Wochen gegen Rassismus
- Stärkung von Austausch und Dialog in den Stadtteilen
- Beteiligung von Jugendlichen in einem von ihnen organisierten und geleiteten Jugendforum
- fachliche Ansätze im Rahmen unterschiedlicher Projekte umsetzen sowie Knowhow im Umgang mit den von „Demokratie leben!“ bearbeiteten Herausforderungen und Problemlagen aufbauen
- Kultur der Unterstützung und Wertschätzung des Engagements in den Themenfeldern von „Demokratie leben!“ entwickeln und Dialog etablieren sowie die demokratische Bürger:innengesellschaft stärken.

Eine Partnerschaft für Demokratie besteht aus:

- Koordinierungs- und Fachstelle/Federführendes Amt
- Begleitausschuss (BGA)
- Jugendforum

Zur Verfügung stehen Gelder aus dem Aktions- und Initiativfond, dem Jugendfond und dem Fond für die Öffentlichkeitsarbeit.

Um die Ziele zu erreichen, braucht es Ideen für Projekte, die jeder und jede Bürger:in mit ihrem Verein oder ihrer Organisation umsetzen kann. Mitmachen und finanzielle Unterstützung erhalten können alle gemeinnützigen, nichtstaatlichen Organisationen. Förderfähig sind alle Projekte, die sich im Rahmen der Demokratiestärkung, Vielfaltsgestaltung oder Extremismusprävention bewegen. Beispiele für die Projektvielfalt sind auf der Website www.demokratie-leben-in-wiesbaden.de zu finden.

Darüber, welche Projektideen verwirklicht werden, entscheidet ein **Begleitausschuss**. Ihm gehören neben Vertreterinnen und Vertretern aus relevanten Ressorts der kommunalen Verwaltung und anderer staatlicher Institutionen mehrheitlich Vertreterinnen und Vertreter der lokalen Zivilgesellschaft an. Der Begleitausschuss ist das zentrale Gremium bei der Umsetzung der Partnerschaft für Demokratie.

Ein wichtiger Aspekt der Arbeit der Partnerschaften für Demokratie sind Maßnahmen zur **Partizipation, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit**. So findet beispielsweise mindestens einmal pro Jahr eine lokale Demokratiekonferenz statt, zu der alle relevanten zivilgesellschaftlichen Akteure:innen, entsprechende Einrichtungen und kommunale Verantwortliche eingeladen werden, um sich gemeinsam zu inhaltlichen Themen auseinanderzusetzen und gemeinsam Ideen zu entwickeln für künftige Projekte/Strategien.

Um die Beteiligung von jungen Menschen an den Partnerschaften für Demokratie zu stärken, werden **Jugendforen** eingerichtet, die von Jugendlichen selbst organisiert und geleitet werden. Damit die dort entwickelten Ideen umgesetzt werden können, erhalten die Partnerschaften für Demokratie zusätzliche Fördermittel.

Ausstattung

Die Koordination von „Demokratie leben“ ist seit 2009 (Vorgängerprogramm „Vielfalt tut gut“) im Stadtteilzentrum Biebrich eingerichtet. Begleitet durch die Abteilung Jugendarbeit und der damaligen Abteilungsleitung Hildegunde Rech wie auch dem Amtsleiter Franz Betz wurde entschieden, die Partnerschaft für Demokratie als internes Bundesprojekt zu etablieren. Befasste sich das Vorgängerprogramm schwerpunktmäßig mit dem Stadtteil Biebrich, so wurde mit der Weiterführung der Projektraum auf ganz Wiesbaden ausgeweitet.

Gemäß den Richtlinien der Förderung werden die personellen Ressourcen für Koordination, Vernetzung, Begleitung und Abwicklung der Projekte aus städtischen Mitteln bereitgestellt. Für die Leitung sowie die Abwicklung der Projekte werden seit 2009 gleichbleibende personelle Ressourcen aus der Abteilung Jugendamt zur Verfügung gestellt (0,46 VZÄ in S 12), die Koordination WIR in Wiesbaden übernimmt Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden e.V. (0,5 VZÄ in S 12), welche über das Amt für Zuwanderung und Integration finanziert wird.

Für die Umsetzung der Partnerschaft für Demokratie stellt der Bund jährlich zwischen 100.000 und 160.000 Euro zur Verfügung. Die Kommune ist verpflichtet, einen Eigenanteil von derzeit 10 % pro Jahr zu leisten. Durch den Landeszuschuss von 12.000 Euro pro Jahr (erhält jede Partnerschaft für Demokratie) sind die 10% fast gedeckt, es ergibt sich ein Eigenanteil von knapp 5.600 Euro, die in Absprache mit dem Amt für Zuwanderung und Integration über Mitfinanzierung der großen Veranstaltungsreihe „WIR in Wiesbaden“ erfolgt.

Struktur und Netzwerk

Trägerkreis „Wir in Wiesbaden“

In dem von Spiegelbild e.V., in enger Absprache mit der Pfd, gesteuerten Netzwerk arbeiten seit 15 Jahren kontinuierlich etwa 30 bis 35 Organisationen zusammen, um einmal jährlich eine große Veranstaltungsreihe zu einem gesellschaftspolitisch relevanten Thema auf die Beine zu stellen. Unter www.wir-in-wiesbaden.net sind die Ergebnisse der letzten Jahre zu sehen. Das Besondere des Trägerkreises ist die Vielfalt der Teilnehmenden. Von Flüchtlingsrat über Hochschule Rhein-Main, Staatstheater, Deutsches Filmarchiv, Freiwilligenzentrum, WiF e.V., Volkshochschule, Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren, Kulturzentrum Schlachthof, engagierte Bürger:innen, Stadtarchiv, Integrationsamt, LAB, ev. Dekanat, Friedrich-Ebert-Stiftung etc. bildet dieser Trägerkreis eine Bandbreite Engagierter ab, die sich für eine Stadt der gelebten Vielfalt und Anerkennung einsetzen. Dank der Koordinationsaufgabe hat sich der Trägerkreis „Wir in Wiesbaden“ zu einer Marke entwickelt und gewinnt jährliche neue Mitmachende dazu.

Begleitausschuss (BGA)

Der BGA trifft sich einige Male im Jahr und diskutiert die eingegangenen Projektideen und stimmt über sie ab, unterstützt die Umsetzung und Weiterentwicklung der Partnerschaft für Demokratie und organisiert die Zusammenarbeit aller Akteure:innen. Der Begleitausschuss ist, neben Vertreter:innen aus relevanten Ressorts der kommunalen Verwaltung und

anderer staatlicher Institutionen, mehrheitlich mit Akteuren:innen aus der Zivilgesellschaft besetzt. Die vertretenen Organisationen verfolgen aktiv die Ziele des Bundesprogramms und treten für ein gleichberechtigtes, vielfältiges und inklusives Zusammenleben ein.

Mitglieder des Begleitausschusses:

- Hatice Canbay als engagierte Bürgerin
- Christian Böß als Vertreter des Amtes für Zuwanderung und Integration der LH Wiesbaden
- Ruth Carda bzw. in Vertretung Matthias Colloseus für das Jugendforum / Stadtjugendring Wiesbaden e.V.
- Yasmin Welkenbach für das Kulturamt der LH Wiesbaden
- Andrea Gotzel als Vertreterin Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden e.V.
- Ibrahim Kızılgöz für den Ausländerbeirat Wiesbaden
- Nicole Nestler für das Evangelische Dekanat Wiesbaden
- Sascha Schmidt für den DGB Kreisverband Wiesbaden Rheingau-Taunus
- Karl-Heinz Simon vertritt das Freiwilligen-Zentrum Wiesbaden e.V.
- Aygül Yıldız für WiF e.V. Begegnung und Beratung
- Silke Pfeiffer für Xenia- interkulturelle Projekte GmbH
- Miriam Kempte als Vertreterin für Warmes Wiesbaden e.V.
- Banu Özcan, Dext-Stelle Stadt Wiesbaden

Demokratiezentrum Hessen

Die Pfd arbeitet in diesem überregionalen Netzwerk mit. Mitglieder sind Kommunal- und Landesorganisationen, zivilgesellschaftliche Träger und das Demokratiezentrum selbst, welches vom Bund den Auftrag erhalten hat zu vernetzen, fachlich zu begleiten und relevante Themen aufzugreifen. Zwei Mal pro Jahr treffen sich die Vertreter:innen der hessischen Partnerschaften für Demokratie. Ebenso zwei Mal im Jahr trifft sich das sog. Beratungsnetzwerk des Demokratiezentrums.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Arbeit und Projekte der Partnerschaft für Demokratie werden auf der Homepage www.demokratie-leben-in-wiesbaden.de dargestellt. Über eine Mailfunktion ist ein direkter Kontakt möglich. Infostände bei größeren Festen oder Veranstaltungen wie z.B. das Interkulturelle Sommerfest generieren stets neue Mitmachende und Projektinteressierte. Thematische Giveaways und Flyer öffnen und zeigen immer wieder, wie interessiert die unterschiedlichsten Menschen sind, um einfach mal zu „reden“, über Demokratie zu diskutieren, Haltung zu zeigen, zu widersprechen etc. Banner und Presseartikel komplettieren die Öffentlichkeitsarbeit.

Nachhaltige Verankerung/Erfolge

- Der **„Dinosaurier für Demokratie“** - ein Projekt 2007/2008 im Parkfeld realisiert, steht unbeeindruckt vor Kindern/Jugendlichen, die sich dort treffen und den „Riesen“ erklimmen.
Vormals ein unansehnlicher Haufen Backsteine und Überreste einer kleinen Mauer wurde daraus, zusammen mit einem Steinmetz und den Kindern/Bewohner:innen des Parkfeldes, ein Dinosaurier gestaltet. Eine mehrmonatige Aktion, die zeigt, dass positive Raumeignung von Gruppen gut über gemeinsame sinnstiftende Aktionen funktioniert.
 - **Der Laden im Parkfeld** - ein generationenübergreifendes Angebot für die Bewohner:innen im Quartier: Durch die Anschubfinanzierung von „Vielfalt tut gut“ konnte schon 3 Jahre später die Absicherung über städtische Mittel erfolgen. Im Trägerverbund (Koordination läuft über die Mobile Jugendarbeit des Jugendzentrums Biebrich, Amt für Soziale Arbeit, Beratungsstelle für selbstständiges Leben im Alter, Sozialdienst, AGs Schelmengraben e.V. und Nassauische Heimstätte) konnte ein breites Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene aufgebaut werden mit Hausaufgabenhilfe, Frauengruppe, Schuldnerberatung, Beratung für Familien, Teenietreff, Musikprojekte, Kindernachmittag, Mobile Jugendarbeit etc..
Die Nassauische Heimstätte hat von Beginn an den Mehrwert für das Quartier erkannt und unterstützt die Bemühungen vor Ort durch den Verzicht auf Mietzahlungen, lediglich die Nebenkosten werden berechnet.
 - **Trägerkreis „Wir in Wiesbaden“** ist ein Netzwerk mit über 55 Partner:innen, die sich gemeinsam für ein demokratisches und vielfältiges Wiesbaden engagieren. Das Netzwerk hat sich erstmalig 2008 gebildet, um zusammen die Ausstellung „Anne Frank - eine Geschichte für heute“ inklusive eines Begleitprogrammes zu organisieren. Dieser Trägerkreis ist die letzten 15 Jahre kontinuierlich gewachsen und organisiert jährlich ein umfangreiches Programm zu den Themen Anerkennung, Vielfalt, Demokratie, gegen Rassismus, Antisemitismus, Ausgrenzung und Menschenfeindlichkeit. Damit wird stadtweit deutlich mit gesellschaftlich relevanten Themen umgegangen, Begegnungs- und Diskussionsplätze werden geschaffen und es wird sich eindeutig positioniert.
 - **Wiesbaden Biebrich - Ort der Vielfalt:** Dieses „Logo/Slogan“ erhielt Biebrich 2009 von Seiten des Bundes verliehen. Der Slogan wirkt durch seine Präsenz als großes freundliches Schild in der Robert-Krekell-Anlage und damit auch im Bewusstsein der Menschen. Immer wieder taucht der Slogan in unterschiedlichen Zusammenhängen auf oder wird benutzt, um Biebrich zu skizzieren. Das schafft Identität und Verbundenheit!
 - **Kunsterbunt** - ein Kreativangebot für Kinder im Parkfeld - wurde mit den Bundesmitteln 2008/2009 ins Leben gerufen. Nach einer mehrjährigen Finanzierung über die Projektmittel findet das Angebot mittlerweile regulär einmal wöchentlich als Angebot der Kunstwerker e.V. im Quartier statt.
 - 2008 fand zum ersten Mal der sog. **Kulturherbst in Biebrich** statt. Über zwei Monate lang präsentierte sich Biebrich als kulturell aktiver Stadtteil, der Gewerbetreibende, Bürger:innen und soziale Institutionen mobilisierte, um Vielfalt zu demonstrieren und damit Identität zu bieten. Der Kulturherbst war ein ambitioniertes Projekt, welches
-

mittlerweile in die **Abende der Vielfalt** mündete. Diese fanden einmal jährlich, finanziert durch Mittel des Ortsbeirates, des Kulturamtes und Bundesgeldern, statt. An unterschiedlichsten Orten, quer durch den Stadtteil, wurden zwei Abende lang Musik, Lesungen und Gespräche geboten. Die beteiligten Cafés, griechischen und italienischen Restaurants, Pubs, das Nachbarschaftshaus und Seniorentreff machten begeistert mit und öffneten ihre Räume für Außergewöhnliches. Leider ist der Hauptakteur in den Ruhestand getreten und es fand sich bis dato keine Nachfolge. Als Folgeprojekt fand **2022 erstmalig „Der Garten der Vielfalt“** statt. Musik, Begegnung, Gespräche und Mehr fanden einen Platz in Freiherrns Garten. Auch 2023 konnte dank des Freiraums „Freiherrns Garten“ ein Garten der Vielfalt stattfinden mit Musik, Diskussion, Podiumsgesprächen. **2024** ist ein Nachfolgeprojekt in Planung.

- **Interkulturelles Forum Wiesbaden e.V.** (an den Themen interessierte Bürger:innen) gründeten 2009 den Verein, um gemeinsam Projekte auf den Weg zu bringen, die die Themen fördern.
 - **Die Fach- und Koordinierungsstelle „Demokratie leben in Wiesbaden“** hat sich zu einer Anlaufstelle für die Themen „Demokratie, Vielfalt - gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ etabliert. Öffentlichkeitsarbeit wie Infostände an relevanten Festen in Wiesbaden, Flyer, Homepage etc. machen das Thema in der Stadtgesellschaft bekannt.
 - **Die Demokratiekonferenz** ist ein vom Bund vorgegebenes Instrument mit der Idee, unterschiedliche Menschen zusammenzubringen, um Diskussionen zu führen, Fachleute zu hören und Ideen für Wiesbaden zu generieren. Seit 2015 findet einmal jährlich die Demokratiekonferenz statt, die stets bis zu 100 Interessierte, ehrenamtlich Aktive, politische Mandatsträger:innen, Fachleute der sozialen Arbeit und Bürger:innen lockt. Mit Inputreferaten und unterschiedlichen Workshops werden Themen wie das Zusammenleben in der Einwanderungsgesellschaft, Geschlechterrollen zwischen Kultur und Moderne, Die Macht der digitalen Welt - Hass und Hetze in den Medien - wie begegnen? Neue Rechte, Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung usw. besprochen. Die Demokratiekonferenz ist ein lebendiges Instrument, um unterschiedliche Menschen zusammenzubringen und gemeinsam Ideen zu entwickeln.
 - **Die Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentren** nutzen die thematische Ausrichtung von „Demokratie leben in Wiesbaden“ und organisieren in ihrem Rahmen regelmäßig Veranstaltungen zu den Themen Demokratie, wählen gehen, Partizipation und Mitbestimmung. Derzeit laufen **Zertifizierungen** in sieben städtischen Jugendzentren, um diese zu Anlaufstellen für von Diskriminierung betroffenen Kinder und Jugendliche zu entwickeln.
 - **Der Themenschwerpunkt „Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung in Kita und Grundschule“** hat sich, dank verschiedener kleiner Ideen/Projekte wie z.B. **das Bilderbuch zum Thema „Unsere Würde“** - die pädagogische Handreichung, um mit Kindern über Würde zu sprechen, **Hautfarbstifte als Giveaway, Bücherkoffer „Unsere Würde“** d.h. Kinderbücher, die Inklusion und Vielfalt abbilden, sowie einige pädagogische Begleitmaterialien - zu einer Strategie entwickelt. Neben der Demokratiekonferenz 2023, die dieses Thema als Schwerpunkt setzte, hat sich ein **Kompetenznetzwerk „Demokratie Leben in Kita und Grundschule“** entwickelt. Darüber
-

hinaus entsteht aktuell unterstützt durch die Pfd und die MitInitiative e.V. eine Steuerungsgruppe „**Demokratie Leben in Kita und Grundschule**“, die auch in 2024 weitere Fachtage und Veranstaltungen zum Thema organisiert.

- **Vielfalt** und **Wir** sind zwei große Schlagworte in Wiesbaden geworden. Dies stützt unsere Annahme, dass eine deutliche Öffentlichkeitsarbeit mit positiven Werten und Worten ihre Wirkung zeigt.
- **Kleine Projekte** entfalten über ihre Laufzeit hinaus Wirkung: Für die Teilnehmenden selbst bieten die Projekte, gerade wenn es um Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Migrationsgeschichte geht, ein nicht zu unterschätzendes Potenzial an Selbst- und Identitätsstärkung, Empowerment und um Themen sichtbar machen. Als Beispiel steht hier das Foto- und Filmprojekt „Angekommen aber wo?“ von Kubis e.V, welches 2016 im Stadtmuseum ausgestellt wurde und schon einige Nachfolgefilmprojekte mit sich brachte.
- **Schule ohne Rassismus** ist ein bundesweites Label, das im JUZ Biebrich für die Wilhelm-Heinrich-von-Riehl-Schule angestoßen wurde und eine Selbstverpflichtung der Schüler:innen und Lehrkräfte beinhaltet, sich im Themenfeld zu engagieren. Gerade die Wilhelm-Heinrich-von-Riehl-Schule nimmt das Label ernst und hat eine Lehrkraft mit 3 Stunden „freigestellt“, um Projekte durchzuführen. Mittlerweile nutzen die Schultze-Delitzsch-Schule, die Gutenbergschule wie auch die Carl-von-Ossietzky-Schule das Label und engagieren sich entsprechend, weitere Schulen folgen.
- **Begleitausschuss/Ämternetzwerk** - ein Anspruch aus den Bundesprogrammen heraus war und ist es, Ämter zu bewegen, sich gemeinsam im Themenfeld zu engagieren. Ein Prozess, der in Wiesbaden gelungen ist. Das Kulturamt, das Amt für Zuwanderung und Integration sowie das Amt für Soziale Arbeit arbeiten im Begleitausschuss eng zusammen, befördern, entscheiden und entwickeln Ideen, um Wiesbaden zu einer Stadt der gelebten Vielfalt zu entwickeln. Der Begleitausschuss selbst ist wichtiges Steuerungsinstrument, in dem Bürger:innen, Vertreter:innen der Zivilgesellschaft und Ämter zusammenarbeiten, um gemeinsam eine Strategie zu entwickeln, wie für Vielfalt und gegen demokratiefeindliche Bewegungen in einer Stadtgesellschaft agiert werden kann. Auch hier zeigt sich eine große Bereitschaft, in einem Verbund zu arbeiten, den es ohne die Bundesmittel so nicht gäbe und dessen Themen aber weit in die unterschiedlichsten Netzwerke der einzelnen Akteure:innen wirken.

Daneben wurde der Begleitausschuss als Gremium am Entwurf des Integrationskonzeptes der Landeshauptstadt Wiesbaden für die Jahre 2022 bis 2026 im Handlungsfeld „Abbau Diskriminierung/Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ sowie „Extremismusprävention“ beteiligt. Damit floss dessen fachliche Expertise unmittelbar in die Grundlage für die kommunale Integrationsarbeit mit ein.

Seit 2014 ist die Fach- und Koordinierungsstelle „Demokratie leben in Wiesbaden“ in der **Plattform Extremismus** vertreten. In diesem Gremium, dessen Geschäftsführung im Amt für Zuwanderung und Integration liegt, setzen sich verschiedene Institutionen, Organisationen und freie Träger wie z. B. Polizei- und Ordnungsbehörden, Schulen, die christlichen Kirchen und verschiedene Bildungsträger mit extremistischen und demokratiefeindlichen Bewegungen innerhalb der Wiesbadener Stadtgesellschaft

auseinander. Aus diesem Gremium heraus sind mit der Anlaufstelle „Antisemitismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ und der Antidiskriminierungsberatungsstelle zwei Projekte initiiert worden, die das Beratungsangebot in Wiesbaden in sinnvoller und notwendiger Weise ergänzen und unterstützen. Dies zeigt beispielhaft, in welcher Form ämterübergreifende Netzwerke und Kooperationen stadtweit Veränderungsprozesse anstoßen können.

- Das **Jugendforum** organisiert, begleitet durch den Stadtjugendring Wiesbaden e.V., Projekte für junge Menschen. Dafür steht diesem jährlich ein Budget zur Verfügung, welches konkrete Teilhabe und echte Möglichkeiten bietet.
- Durch die stetige Weiterentwicklung von **Spiegelbild** e.V. und der klaren deutlichen thematischen Ausrichtung hinsichtlich der Themenfelder Antisemitismus, Antiziganismus, Rassismus, Diskriminierung sowie gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit hat sich Spiegelbild zu einem Bildungszentrum entwickelt mit Workshops für Schulen/Jugendliche und Multiplikator:innen, Veranstaltungsreihen, Ausstellungen und Netzwerke. Spiegelbild e.V. konnte sich auch dank der projektbezogenen Unterstützung durch „Demokratie leben in Wiesbaden“ und damit der Möglichkeit, Themen zu setzen, Methoden auszuprobieren, Veranstaltungen zu entwickeln, zu einer klaren Organisation für politische Bildung in Wiesbaden entwickeln.
- Ob Projekte wie Rückenwind (Fahrradwerkstatt für Geflüchtete), Extratopf (Theater mit Geflüchteten), Creative Change e.V. mit ihren theaterpädagogischen Interventionen in Schulen oder Frauenbegegnungsfeste, Lesungen, Filmabende - Wiesbaden als Stadtgesellschaft positioniert sich mit all den großen wie kleinen Projekten für ein demokratisches Miteinander in einer offenen Gesellschaft, die Widersprüche und unterschiedliche Haltungen aushält, die Themen und Probleme diskutiert und verhandelt und sich deutlich gegen Hetze, Hass und Ausgrenzung ausspricht.
- Dank **Demokratie Leben in Wiesbaden** können jährlich zwischen 25 und 30 unterschiedliche zivilgesellschaftliche Partner:innen Projekte im Themenfeld umsetzen. Der Kreis der mitmachenden Vereine, Initiativen, Interessierte erweitert sich kontinuierlich.

Perspektive

Ob in Parteien, Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbänden, Vereinen oder in unterschiedlichen Initiativen: **Der Beitrag zivilgesellschaftlich engagierter Menschen ist eine zentrale Kraft für den Erhalt der Demokratie!**

Zivilgesellschaftliches Engagement steht heute jedoch mehr denn je im Spannungsfeld veränderter Rahmenbedingungen, immer komplexeren und durch den digitalen Wandel beeinflussten Aufgaben sowie eines erstarkenden Rechtspopulismus/Rechtsextremismus.

Die Partnerschaft für Demokratie unterstützt Zivilgesellschaft und bürgerschaftlich Engagierte mit Expertise und mit einem Qualifizierungs-, Dialog- und Vernetzungsangebot sowie praxisnahen Handreichungen für eine soziale und

demokratische Stadtgesellschaft, die mit Respekt und Toleranz um die besten Lösungen streitet, die aktive Mitsprache ermöglicht und ihre gleiche Teilhabe fördert.

Die Partnerschaft bietet Engagierten in der Zivilgesellschaft Unterstützung, finanzielle Möglichkeiten, Austausch und Beratung, vermittelt geeignete Instrumente und Methoden und fördert Netzwerke, um den gesellschaftspolitischen Herausforderungen wirksam zu begegnen. Wer Antisemitismus, Rechtsextremismus, Desinformation und Populismus bekämpfen will, muss jetzt die Zivilgesellschaft stärken. Dafür steht die Partnerschaft für Demokratie in Wiesbaden.

Die aktuelle Förderperiode des Bundesprogrammes endet am 31. Dezember 2024. Für die nächste Förderperiode (2025 - 2032) hat das BMFSFJ das Programm weiterentwickelt und dabei die Ziele und Strukturen neu justiert sowie stärker fokussiert - vor allem mit Blick auf die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen sowie auf Grundlage der gewonnenen Erfahrungen aus den bisherigen Förderperioden.

Ab 2025 fördert das BMFSFJ weiterhin zivilgesellschaftliches Engagement auf allen Ebenen des Staates und ermöglicht eine längerfristige Förderung von bis zu acht Jahren. Die Interessensbekundung der LH Wiesbaden erfolgt in Kürze, sodass die Weiterführung der Initiativen der LH Wiesbaden mit gleichbleibenden zur Verfügung gestellten personellen Ressourcen sichergestellt werden kann.
